

G S K Gesellschaft für
Schweizerische Kunstgeschichte

S H A S Société d'histoire de l'art
en Suisse

S S A S Società di storia dell'arte
in Svizzera

Bildmaterial für die Presse

Schweizerischer Kunstführer

Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen

Das Bildmaterial darf ausschliesslich in Zusammenhang mit einer Berichterstattung über die oben genannte Publikation verwendet werden – unter Angabe der angegebenen Urheber und des Copyrights.

Bildauswahl

siehe unten

Bilder in hochauflösender Form

Die unten abgebildeten Bilder können Sie unter folgendem Link downloaden:

<https://www.dropbox.com/sh/bcui0h6uf447a1k/AABtwB5ZkgY22t0m6SbLQcp1a?dl=0>

Die entsprechende Medienmitteilung sowie weitere Informationen finden Sie unter

www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Saskia Ott Zaugg, lic.phil.hist. / dipl. Journalistin BR, Kommunikationsbeauftragte
Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 47, ottzaugg@gsk.ch



Bild 1

1946 entstanden die ersten Kinderhäuser von Hans Fischli an der Zufahrtsstrasse zum Kinderdorf. Es sind moderne, modular aufgebaute Häuser mit Stilelementen des typischen Appenzellerhauses.

Foto: David Bühler, Zürich © GSK



Bild 2

Fischlis Standard-Kinderhäuser bestehen aus Schulräumen im Gemeinschaftshaus und dem über eine Diele erschlossene Kinderhaus mit den Schlafräumen.

Foto: David Bühler, Zürich © GSK



Bild 3

An der westlichen Hangkante stehen Fischlis Kinderhäuser des Typs Berghaus. Sie entstanden in der zweiten Bauetappe des Kinderdorfs (1947/48) und sind grösser als das Standardhaus.

Foto: David Bühler, Zürich © GSK



Bild 4

Das Dorfplatzhaus entwickelte sich aus Fischlis Entwürfen zum Pavillonbau. Drei Flügel mit unterschiedlichen Funktionen prägten den Grundriss: der Unterrichtsraum, die Schlafräume für die Kinder und die Gemeinschaftsräume.

Foto: David Bühler, Zürich © GSK



Bild 5

Das Oberstufenschulhaus von Max Graf (1959/60) gliedert sich in verschiedene Kuben und ist von Max Bills Hochschulbauten in Ulm inspiriert. Für Trogen hat Graf ein modulares Bausystem entwickelt.

Foto: David Bühler, Zürich © GSK



Bild 6

Durchblick und offene Räume nach aussen wie innen bilden das gestalterische Grundprinzip des Oberstufenschulhauses.

Foto: David Bühler, Zürich © GSK



Bild 7

1967 entstand Ernst Gisels Kultraum, das heutige Andachtshaus. Dieser überkonfessionell nutzbare spirituelle Raum fasziniert durch seine in sich ruhende Geschlossenheit und bildet den spektakulären Abschluss des Kinderdorfs an der westlichen Hangkante.

Foto: David Bühler, Zürich © GSK



Bild 8

Ernst Gisels Kultraum sollte Kindern und Erwachsenen aller Religionen und Konfessionen offenstehen und dient mit seinen 140 Plätzen auch als vielseitig nutzbarer Aufführungsraum. Seine Akustik und Atmosphäre sind wegen der räumlichen Geschlossenheit, der Lichtführung und der Materialwahl stets feierlich.

Foto: David Bühler, Zürich © GSK



G S K
S H A S
S S A S

Ueli Habegger
**Das Kinderdorf Pestalozzi
in Trogen**

Bild 9

Titelseite des Kunstführers

Foto: © GSK (Foto: David Bühler, Zürich)